

COMMUNIQUÉ

Luftschadstoff-Emissionen des Strassenverkehrs 1980 bis 2030

Weiterhin auf Zielkurs

Der Schweizerische Strassenverkehrsverband FRS ist erfreut über die Ergebnisse des neuesten Berichts „Luftschadstoffemissionen des Strassenverkehrs 1980 bis 2030“ des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal). Dieser bestätigt nämlich die früheren Erkenntnisse: Trotz einer markanten Zunahme der Fahrleistungen wird der Strassenverkehr schon im Jahr 2020 bei allen Schadstoffen auf einem sehr tiefen Niveau angelangt sein.

Die Luftschadstoffemissionen des Strassenverkehrs werden bis 2030 weiter stark abnehmen, obwohl die Fahrleistungen aller motorisierten Fahrzeuge (ausser Reisebusse und Cars) bis ins gleiche Jahr nochmals signifikant zunehmen. Für den Strassenverkehrsverband FRS ist dies ein äusserst erfreuliches Ergebnis. Die grossen und teuren Anstrengungen, die die Automobilindustrie im fahrzeug- und motorentechnischen Bereich in den vergangenen Jahren unternommen hat, tragen Früchte.

Aufgrund dieser, vom neuesten Buwal-Bericht bestätigten, sehr günstigen Prognosen für die Luftschadstoffemissionen im Strassenverkehr sieht der Strassenverkehrsverband FRS keine Veranlassung, zusätzliche Massnahmen zu ergreifen, um die Emissionen kurzfristig zu senken. Dies käme einem unglaublichen und unnötigen Aktionismus gleich. Die Schweiz muss sich diesbezüglich auf alle Fälle an der Europäischen Union orientieren und darf keinen Kosten treibenden Alleingang unternehmen. Dieser würde lediglich dem Wirtschaftsstandort Schweiz schaden, der Sache selbst jedoch nicht dienen.

Die Partikelemissionen liegen verglichen mit Annahmen in früheren Berichten nur deshalb höher, weil erstmals auch entsprechende Schätzungen für Benzin-Fahrzeuge einbezogen wurden. Zudem hat der Schienenverkehr – in Relation zur erbrachten Verkehrsleistung – im Jahr 2000 praktisch ebenso viele Partikelemissionen wie der Strassenverkehr verursacht.

Das Kohlendioxid (CO₂) taucht zwar im Buwal-Bericht auf, ist aber kein Luftschadstoff. Um das CO₂ im Sinne des Kyoto-Protokolls und des CO₂-Gesetzes zu reduzieren, liegt seitens der Strassenverkehrsverbände seit geraumer Zeit der innovative Vorschlag des Klimarappens auf dem Tisch. Dieser ist *das* kostengünstige und wirtschaftsverträgliche Instrument, um das CO₂-Reduktionsziel effizient und effektiv zu erreichen. Kommt hinzu, dass der Klimarappen nicht einfach nur die CO₂-Bilanz der Schweiz schön, sondern durch den Kauf ausländischer, Kyoto-kompatibler Zertifikate auch tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zur Milderung der globalen Klimaerwärmung leistet.

Bern, den 3. September 2004